



Nachruf Dr. Otto Zsok

für die Mitgliederversammlung am 23.05.2023 um 19:30

Am 04.12.2022 saß ich spät abends in Otto´s Wohnzimmer. Es brannte eine Kerze an seinem Nachtkästchen, in der offenen Lade darunter lag das Buch, des von ihm hochgeschätzten Weisheitslehrers BôYinRâ: „Das Buch vom Jenseits“. In dem Buch befand sich ein Gegenstand und es wirkte, als sei es gerade erst abgelegt worden, um eine Lesepause einzulegen. Auf einem zweiten Kästchen lag ein weiteres kleines Büchlein über Joseph Haydn, ebenso mit einem Gegenstand zwischen den Seiten. In der Mitte stand Otto´s Pflegebett und im Bett lag der Körper von Otto, mit einer Blume, die aus seinen, über dem Bauch gefalteten Händen, ragte. Eine sanfte Ruhe umgab den Leichnam, ein Friede, wie ich ihn noch nicht kennenlernen durfte. An diesem Tag, einige Stunden zuvor, endete das irdisch-sichtbare Leben von Dr. Otto Zsok.

Und das Präludium, dass er am 05.05.2013 zu Ehren der Schüler Viktor E. Frankls, Uwe Böschmeyer, Walter Böckmann, Elisabeth Lukas und Wolfram Kurz schrieb, wende ich heute Otto selbst zu: *„Anerkennung einer hohen Leistung, Respekt vor der intellektuellen und geistigen Anstrengung, Staunen über ein Lebenswerk [...], Wertschätzung und Würdigung des [...] im Bereich der Logotherapie und Existenzanalyse Vollbrachten, aber auch Dankbarkeit, ... [...].“¹*

Dabei war es keineswegs vorgezeichnet, zu welchen (geistigen) Höhen er sich als Dozent für Logotherapie und Existenzanalyse aufschwingen würde. Geboren am 26.01.1957 in Deva (Siebenbürgen/Rumänien) entschied sich seine Familie, die Eltern und drei Geschwister, 1981 nach Deutschland auszuwandern, wo er sein Studium der Theologie beendete und ein Diplom für Sozialarbeit erworben hatte. Gegen Ende 1986, als er schon nach München gezogen war, begegnete er das erste Mal Elisabeth Lukas und absolviert bei ihr und Wolfram Kurz von 1986 bis 1991 seine Ausbildung in Logotherapie.

¹ Zsok, Otto: Ein logotherapeutisches Quartett. Viktor E. Frankl und vier seiner Schüler, St. Ottilien: EOS Verlag 2013, 7.

Einer der prägendsten Momente in seinem Leben war sicher die Geburt seines Sohnes am 30.09.1993, die er gerne als „mysterium magnum“ bezeichnete.² Allerdings erwies sich die Auseinandersetzung mit der Mutter seines Sohnes und den daraus gewachsenen Konsequenzen für die Vater-Sohn Beziehung als eine große Bewährungsprobe. In diesem Sinne verstehe ich, welchen innigen Bezug Otto zu seinem meistzitierten Text von BôYinRâ hatte:

„Nimm dein Leben, wie es ist! Denke nicht: „So könnt' es sein.“ Fluche keinem deiner Tage, was du tragen musst, ertrage!“

Einen Tag nach der Geburt seines Sohnes wurde er von Elisabeth Lukas am Institut voll angestellt, was nach drei Jahren enormen Einsatzes am Institut, damals noch in der Buchenau (einem Ortsteil von Fürstenfeldbruck), nicht selbstverständlich gewesen ist. Otto schreibt in seinen Reflexionen 22 Jahre nach seiner Anstellung: *„Heute noch, 22 Jahre später, berührt mich in der Seele das Vertrauen, dass Frau Dr. Lukas in mich gesetzt hat. [...] Es war im Grunde ein Risiko, - für Frau Dr. Lukas wie für mich. Doch ihr persönliches Vertrauen erwies sich stärker als die Angst, dass ich versagte.“³*

Gestärkt mit diesem Vertrauen festigte sich seine berufliche Identität als Dozent für Logotherapie nach Viktor E. Frankl, die er mit all seinen geistigen Fähigkeiten und zur Verfügung stehenden Kräften ausfüllte. Diese Fülle begegnete jedem, der das Institut in der Hauptstraße 9 in Fürstenfeldbruck bei München betrat.

Eine Zeitenwende folgte am Süddeutschen Institut im Jahre 2003, nachdem das Institut, welches von 1986 an, mühevoll von Dr. Elisabeth Lukas und ihrem Mann Gerhard Lukas aufgebaut wurde, 2003 an Dr. Otto Zsok und seiner Frau Nadja Palombo übergeben wurde.

Nur gemeinsam mit Nadja an seiner Seite gelang es, das Institut aus der wirtschaftlichen Krise zu führen, in welche das Institut durch den Rückzug von Elisabeth Lukas nach Wien und die Mitnahme einiger ihrer Schüler und Schülerinnen stürzte. Dies war meines Erachtens ein großer Verdienst von Otto Zsok und Nadja Palombo, dass sie auch ohne eine direkte Frankl Schülerin, das Süddeutsche Institut wirtschaftlich erfolgreich und inhaltlich reich in die Zukunft führten.

² Zsok, Otto: Das Rätsel, das aus Kinderaugen fragt: Die Lehre vom Geistes-Menschen. Nach Texten von Viktor Frankl und BôYinRâ, Profil Verlag München 2000.

³ Zsok, Otto: Weiterwirkende Sinn-Spuren. Bleibender Wille zum Sinn. Zum 25-jährigen Bestehen des Süddeutschen Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse, Bauer-Verlag 2015, 60-61.

Alles, was man im Detail über Otto noch wissen sollte, steht in seinen Büchern. Er hat neben unzähligen Büchern, Artikeln und Übersetzungen, sowie seinem allzu bekannten Rezensionstil in unserer Berufsverbandszeitschrift Existenz und Logos, einige Bücher veröffentlicht, die sein Leben detailliert beschreiben, privat, wie beruflich.

Otto starb, wie er gelebt hatte, mit Zuversicht und arbeitsam. In den letzten Monaten seines Lebens rundete er sein Leben, mit der grenzenlosen Unterstützung seiner Frau Nadja und seinen Geschwistern sehr bewusst ab, bis zum letzten Atemzug, der ihn, entsprechend seiner und unserer Hoffnung, zu einem neuen Leben emporschwang.

Utting, 20.05.2023

Marco Kargl